



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler, Redaktion: Elisabeth Hummel, Kathrin Zeitz

Sitzung 1331a + 1332

Prädikat besonders wertvoll

Sieben Minuten nach Mitternacht

Spielfilm, Drama, Fantasy. USA 2016.

Das Leben des jungen Conor ist alles andere als sorglos: Seine Mutter ist ständig krank, er muss deshalb bei seiner unnahbaren Großmutter wohnen, und in der Schule verprügeln ihn die großen Jungs. Kein Wunder, dass er jede Nacht Alpträume bekommt. Doch dann wird alles anders: Als er wieder einmal schweißgebadet . um punkt sieben Minuten nach Mitternacht . aufwacht, hat sich der alte Baum vor seinem Fenster in ein riesiges Monster verwandelt und spricht zu ihm. Ist das noch der Traum . oder ist es Realität? Das Monster beginnt, ihm Geschichten zu erzählen. Fortan kommt sein ungewöhnlicher Freund jede Nacht und seine Erzählungen führen Conor auf den Weg zu einer überwältigenden Wahrheit. Juan Antonio Bayona hat mit SIEBEN MINUTEN NACH MITTERNACHT ein bildgewaltiges und tief berührendes Fantasmärchen geschaffen, das auf der gleichnamigen Romanvorlage von Patrick Ness basiert. Die fantastischen Bilder voller kreativer Einfälle lassen den Zuschauer in die Fantasiewelt eines heranwachsenden Jungen eintauchen, der mit existenziellen Problemen kämpfen muss. Lewis MacDougall ist als Conor eine absolute Entdeckung. Verschlissen und unnahbar wirkt sein Gesicht. Doch die große Verletzlichkeit einer kindlichen Seele ist in seinem Blick und in seinem Verhalten spürbar, wenn er sich verzweifelt und kämpferisch gegen das unausweichliche Schicksal stellt. Dann führt er pointiert geschriebene Rededuelle mit dem Monster, der als Figur großartig animiert ist und durch die Erzählungen und Unterhaltungen mit Conor fast lebendig wirkt. Die Geschichten des Monsters sind meisterlich in Szene gesetzt und erwecken ein fast schon nostalgisch anmutendes Gefühl einer fremden und faszinierenden Märchenwelt. Dazu gesellen sich weise Botschaften, die auch für ein jüngeres Publikum identifikationsstiftend und gut nachvollziehbar sind. Themen wie der Umgang mit Trauer, Abschied und dem Loslassen einer geliebten Person werden sensibel behandelt und konsequent aus der Sicht eines heranwachsenden Kindes erzählt. Doch auch die Gefühle der anderen Figuren, die von einem gut ausgewählten Cast, u.a. Sigourney Weaver und Felicity Jones, überzeugend gespielt werden, sind stets nachvollziehbar und wahrhaftig. Sämtliche Gewerke beeindruckend, von der fantastischen Kamera über dynamische Montage, die perfekte Ausstattung, bis hin zum stimmungsvollen Score, der die aufgewühlten Gefühle von Conor, seine Trauer und seine Wut, widerspiegelt und dennoch auch die stillen Momente wunderbar einfängt. SIEBEN MINUTEN NACH MITTERNACHT ist ein bezauberndes und bewegendes Kinoabenteuer. Eine filmische Reise in das Reich der kindlichen Fantasie.

Der Himmel wird warten

Spielfilm, Drama. Frankreich 2016.

Keiner der Eltern, die in der Selbsthilfegruppe sitzen, hat die Gefahr kommen sehen. Die Töchter hatten allesamt ein behütetes Familienleben, sie hätten immer mit ihren Eltern sprechen können, wenn es ein Problem gibt, ihnen fehlte es an nichts. Und doch ist es passiert. Zum Beispiel bei Sonia. Die 17-Jährige wurde am Flughafen gestoppt, bevor sie nach Syrien fliehen konnte, um dort als Anhängerin des IS ein Attentat in Frankreich zu planen. Nun soll Sonia ~~entradikalisiert~~ werden. Doch die junge Frau weigert sich, ihr neu entdecktes Weltbild zu verraten. Und dann gibt es da noch Mélanie, die von ihrer Mutter Sylvie allein erzogen wird. Sie hat Freunde, ist gut in der Schule, liebt ihr Cello. Doch dann stirbt ihre Großmutter, mit ihrer Mutter hat sie ständig Streit und sie fühlt sich allein. Bis sich über Facebook ein junger Mann bei ihr meldet, der sie in ihren Gedanken genau zu verstehen scheint. Und der ihr verspricht, er sei der Prinz, der sie retten würde. Doch nur dann, wenn sie sich ganz ihm und seiner Religion verspricht. Als Sylvie bemerkt, wie ihre Tochter sich verändert, ist sie entsetzt. Doch was kann sie tun, wenn Mélanie sich nach und nach aus ihrer gemeinsamen Welt entfernt? DER HIMMEL WIRD WARTEN von Marie-Castille Mention-Schaar erzählt auf sensible Art ein hochaktuelles Thema. Sonia und Mélanie, überzeugend dargestellt von Noémie Merlant und Naomi Amarger, sind sehr unterschiedlich und doch vereint in ihrer Sehnsucht nach einem Halt, den beide im Leben vermissen. Dabei werden die Probleme der Teenager vom Film nicht heruntergespielt, der Film nimmt seine Figuren ernst und urteilt nicht. Auch nicht über die Eltern, die in ihrer ganzen Hilflosigkeit und Ohnmacht gezeigt werden und sich immer wieder die Frage stellen, was man hätte tun können, um die Katastrophe zu verhindern. Der Film moralisiert nicht, gibt keine Lösung vor, lädt aber zu Diskussionen und Reflexionen ein. Auf geschickte Weise verknüpft Marie-Castille Mention-Schaar die Geschichte einer fortschreitenden Verführung mit dem Weg zurück in die Realität und dem Begreifen der Wahrheit. Durch das Erzählen verschiedener ~~Stadien~~ einer religiösen Radikalisierung erhält die Geschichte eine spannende dramaturgische Klammer, an deren Ende sowohl ein desillusionierendes wie auch hoffnungsvolles Ende steht. Die Kamera ist immer nah bei den Protagonisten, sodass auch der Zuschauer den Figuren immer sehr dicht folgen kann. DER HIMMEL WIRD WARTEN ist ein klug reflektierter und gesellschaftlich hochrelevanter Film, der für den Umgang mit einem Problem sensibilisiert, welches auch durch die Verbreitung im Rahmen sozialer Netzwerke immer stärker um sich greift.

Silence

Spielfilm, Drama, Literaturverfilmung. USA 2016.

Japan, 1638. Die Jesuitenpriester Rodrigues und Garpe reisen aus Portugal an, um einen Mann zu suchen: den ~~sabrünnigen~~ Pater Ferreira. Er soll seinem Glauben abgeschworen haben, soll sich dem Druck der japanischen Inquisitoren gebeugt haben, die das Christentum aus dem Land verbannen wollen. Doch Rodrigues und Garpe glauben fest an Ferreira und trauen den Gerüchten nicht. Tatsächlich finden sie in Japan gläubige Christen, die sich im Untergrund versteckt halten, um nicht eingesperrt, gefoltert und getötet zu werden. Dennoch sind sie nicht bereit, ihren Glauben zu verraten. Doch genau das ist das Ziel der Inquisitoren. Die bald auch Rodrigues und Garpe dazu zwingen wollen, ihrem Gott abzuschwören. Seit den späten 1980er Jahren hat Martin Scorsese an einem Drehbuch für SILENCE gearbeitet. Und man spürt in jeder der atmosphärisch dichten Szenen des Films, der auf dem gleichnamigen Erfolgsroman des japanischen Autors Endo basiert, wie sehr sich Scorsese mit dem Thema des Films nicht nur beschäftigt, sondern in seiner Komplexität und Ambivalenz auch identifiziert. In 161 Minuten wird der Zuschauer Zeuge eines quälenden Gewissenskampfes, den die Priester ausfechten müssen. Hin- und hergerissen zwischen ihrer ~~von Gott gesendeten~~ Aufgabe und der reinen existenziellen Angst. Um das Leben der Gläubigen und die eigene Sicherheit. Glaubhaft wird dies von den Darstellern verkörpert. Liam Neeson als ~~sAbtrünniger~~ durch dessen Augen wir gleich zu Beginn Zeuge der Unterdrückung werden; Adam Driver als bis zuletzt aufopfernder Priester; und Andrew Garfield als Rodrigues, der von den Japanern gezwungen wird, alle Foltermaßnahmen mizuerleben. Authentisch verkörpert Garfield die Qualen des Priesters, der sich von seinem Gott mehr und mehr allein gelassen fühlt und sich selbst die Frage stellen muss: Was wiegt schwerer? Der Verrat des Glaubens oder die Akzeptanz des Todes vieler Unschuldiger? Scorsese verzichtet auf einen Score. Doch das Gemisch aus Naturklängen, den rhythmischen Gebeten und den flehenden Lauten der Menschen ergibt ein unglaublich dichtes Soundgefüge und erzeugt eine Dramatik, die keine Musik braucht. Die mit Präzision komponierten Bilder sind erfüllt vom Nebel, der sich nicht lichten will und lassen so eine akute Bedrohung erahnen, die den Zuschauer packt. Zwar erzählt Scorsese mit SILENCE die wahre Geschichte der verfolgten Jesuiten in Japan. Doch er erzählt darüber hinaus über den Anspruch jeder Religion, die einzig Richtige sein zu wollen. Über die Entscheidung, den Glauben über den Menschen zu stellen. Und den Kampf jedes

einzelnen Menschen mit sich selbst. Mit SILENCE ist Martin Scorsese ein Film gelungen, dessen filmischem Sog man sich nicht entziehen kann. Anspruchsvolles und komplexes Kino, das zu Diskussionen anregt.

Bailey – Ein Freund fürs Leben

Spielfilm, Drama. USA 2017.

Bailey heißt nur Bailey, weil Ethan ihn so genannt hat. In seinem ersten Leben, an das er sich erinnern kann, hatte er nämlich gar keinen Namen. Aber dann, als er wieder auf die Welt kommt, findet ihn Ethan. Ethan ist ein Junge. Und Bailey ist ein Hund, ein Retriever. Vom ersten Moment an sind die beiden unzertrennlich. Bis Ethan ein junger Mann ist und aufs College geht. Und Bailey merkt, wie sein Leben zu Ende geht und er die Augen für immer schließt. Wobei für immer gar nicht stimmt. Denn warum sollten ausschließlich Katzen mehrere Leben haben? Lasse Hallströms neuer Film BAILEY . EIN FREUND FÜRS LEBEN basiert auf dem Roman *A Dog's Purpose*, der sich fast ein Jahr lang auf der New York Times Bestseller-Liste hielt. Auf berührende Weise erzählt Hallström seine bezaubernde und zu Herzen gehende Geschichte ausschließlich aus der Perspektive des Hundes, der immer wieder . und in verschiedenen Hundekörpern . das Licht der Welt erblickt. Dabei ist jedes Leben anders, humorvolle und tieftraurige Ereignisse wechseln sich ab und Bailey muss viele Jahre warten, bis er wieder mit seinem Herrchen vereint ist. Die menschlichen Darsteller überzeugen allesamt in ihren Rollen, doch es sind die tierischen Stars, die hier zu wahrer Größe auflaufen und in ihren Rollen glänzen. Die Kamera befindet sich oft in der Hundeperspektive, so kann man als Zuschauer das Geschehen stets auf Augenhöhe mit Bailey mitverfolgen. Und natürlich wird das Ganze auch auf wundervoll pointierte Art und Weise kommentiert. Florian David Fitz als Baileys Erzählstimme gelingt es, Humor und auch Wärme zu transportieren, sodass man sich in Hallströms Film und in Baileys Geschichte als Zuschauer jeden Alters gut aufgehoben und bestens unterhalten fühlt. BAILEY . EIN FREUND FÜRS LEBEN ist großes und wunderschönes Gefühlskino für die ganze Familie. Ein Feel-Good-Movie, das die Seele streichelt.

Prädikat wertvoll

Der Hunderteinjährige, der die Rechnung nicht bezahlte und verschwand

Spielfilm, Komödie. Schweden 2016.

Allan Karlsson genießt Bali. Und da er mittlerweile 101 Jahre alt ist und im letzten Jahr mit seinem Ausbruch aus dem Altersheim und diversen rasanten Verfolgungsjagden mit der Polizei und einem Drogenboss so einiges erlebt hat, hat er sich dieses Luxusleben, zusammen mit seinen Freunden, auch redlich verdient. Doch mit der Ruhe ist es bald vorbei. Zum einen ist mittlerweile das ganze Geld aufgebraucht, was zum zügigen und unbezahlten Verlassen des Hotels führt. Und zum anderen hat Allan in seinen Kisten etwas wiedergefunden, was ihn dazu veranlasst, zu neuen Abenteuern aufzubrechen: eine Limonade. Genauer gesagt, die *Volksoda*. Sie wurde zu keinem anderen Zweck erfunden, als durch sie die endgültige Zerstörung des Kapitalismus durch den Triumph des Kommunismus auszulösen. Kein Wunder, dass jeder hinter dem Rezept her war. Und immer noch ist, wie Allan und seine Freunde bald feststellen müssen. Von Vorteil wäre jetzt, wenn Allan sich daran erinnern würde, wo das Rezept für die Limonade ist. Doch wer Allan kennt, weiß: Mit Erinnerungen ist das so eine Sache. Im Jahr 2014 setzte DER HUNDERTJÄHRIGE DER AUS DEM FENSTER STIEG UND VERSCHWAND die Erfolgsgeschichte des Bestseller-Romans von Jonas Jonasson fort und wurde zum erfolgreichsten schwedischen Film aller Zeiten. Die Fortsetzung der Regisseure Felix und Mans Hergren, die gemeinsam mit Jonasson das Drehbuch verfasst haben, setzt nun direkt an das Ende des ersten Teils an. Erneut wird das bunte, chaotische und liebenswerte Ensemble zusammengeführt und erlebt Abenteuer, die allesamt von schräger Situationskomik, einem trockenem Wortwitz und äußerst sympathischen Darstellern leben, allen voran der großartige Robert Gustafsson als Allan. Er ist das Herzstück der Story und führt in seinen Erinnerungen erneut zurück in die Geschehnisse und Ereignisse der Weltgeschichte. Dabei werden auf hintergründige und verschmitzte Art und Weise kleine persönliche Fiktionen in den Kontext tatsächlicher Ereignisse gerückt. DER HUNDERTJÄHRIGE macht da weiter, wo DER HUNDERTJÄHRIGE aufhörte: mit einer schrägen Geschichte, die glänzend unterhält, und liebevoll gezeichneten Figuren, die man ins Kinoherz schließen kann. Und eines ist sicher: Auch mit 101 Jahren ist noch lange nicht Schluss. ☺ .

Dokumentarfilme

Beuys

Dokumentation. Deutschland 2017.

Joseph Beuys: Künstler, Philosoph, Querdenker. Weltweit gilt der Mann, der 1986 verstorben ist, als einer der bedeutendsten Aktionskünstler des 20. Jahrhunderts. Mit seinen Installationen, mit denen er den klassischen Kunstbegriff erweiterte, überraschte, forderte und reizte er Publikum und Kritiker. Oftmals war er selbst Teil der Kunst und der Aktion. Der Filmemacher Andres Veiel hat mit BEUYS ein Porträt des Künstlers geschaffen, das in seinem Facettenreichtum einzigartig erscheint. Die sorgfältige Aufbereitung des Archivmaterials lässt in jeder Minute des Films erkennen, mit wieviel Herzblut, Leidenschaft und auch akribischer Genauigkeit Veiel hier vorgegangen ist. Veiel zeigt viele Installationen und Aktionen, gibt den Aufnahmen den notwendigen Raum und inszenatorisch oftmals einen anderen Rahmen, lässt Wegbegleiter, Journalisten und Kritiker zu Wort kommen und ordnet Beuys' Werk in einen kunsthistorischen und gesellschaftlichen Kontext ein. Denn, und auch das zeigt der Film, Beuys war nicht nur ein Künstler, er war auch und immer ein politisch denkender Mensch. Die enge Verbindung zu der Partei „Die Grünen“ bei deren Gründung er aktiv involviert war und seine wiederkehrenden Reden, in denen er die Kunst aufforderte, sie müsse sich ändern, erweitern, wachsen. All dies lässt die Kunstikone Beuys zu einem mehrdimensionalen Charakter werden, dem sich der Zuschauer auch menschlich nähern kann. Auf gleiche Weise zeigt der Film sowohl die Radikalität des Künstlers als auch den Humor und die Wärme des Menschen Joseph Beuys, der wiederholt von der Kunst forderte: „It has to be sensationally. Always!“ BEUYS von Andres Veiel ist ein großartiger Dokumentarfilm und dazu ein vollständiges, lehrreiches und respektvolles Porträt eines wichtigen Künstlers. Der immer auch eine Sensation war.

Francos Erbe – Spaniens geraubte Kinder

Dokumentarfilm. Deutschland 2016.

In ihrem äußerst spannenden Dokumentarfilm FRANCOS ERBE . SPANIENS GERAUBTE KINDER erzählt die Dokumentarfilmerin Inga Bremer von den gravierenden Auswirkungen der Zwangsadoptionen, die unter der Herrschaft Francos in Spanien begannen und bis weit in die 1990er Jahre weiter praktiziert wurden. Beteiligt daran waren Politik, Kirche und Gesellschaft. Dementsprechend schwer ist es auch heute, die Verantwortlichen zu belangen. Und doch gibt es Menschen, die nicht aufgeben, für Gerechtigkeit zu kämpfen. Clara Alfonsa ist 43 und lebte in dem Glauben, sie habe mit 14 Jahren einen Sohn tot zur Welt gebracht. Mittlerweile ist sie verheiratet und erneut Mutter. Nach über 27 Jahren taucht schließlich ihr lebendiges Kind auf. Es ist eine Tochter, mit der Clara Alfonsa eine kurze intensive Zeit verbringt. Als wiederum die 42-jährige Alicia beginnt, nach ihrer leiblichen Mutter und somit nach ihrer wahren Herkunft zu suchen, wendet sich ihre Adoptivfamilie von ihr ab. Als alleinerziehende Mutter steckt sie in dem Dilemma, zwischen Hoffnung und Enttäuschung hin- und hergerissen zu werden und dadurch auch ihren Sohn zu belasten. Der 51-jährige Anwalt Enrique wurde als Baby selbst adoptiert. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, um die Entschädigung der Opfer zu kämpfen. Aktuell führt er einen Prozess, in dem er die Verantwortlichen vor Gericht bringen möchte, um sie zur Rechenschaft zu ziehen. Neben der Begleitung dieser Protagonisten wirft FRANCOS ERBE auch immer wieder einen Blick auf andere Betroffene, die Videobotschaften im Internet veröffentlichen, Demonstrationen organisieren oder nach Verwandten in entsprechenden Netzwerken suchen. Sensibel und eindrucksvoll zeigt die Jungregisseurin die authentischen Protagonisten mit ihren Ängsten und Bemühungen und vor allem ihrem Mut und ihrer Entschlossenheit. Ihr Fokus liegt auf den Opfern, die sich mit ihrer Vergangenheit auseinandersetzen und nach ihrer wahren Identität suchen. Die Interviews mit den drei Hauptfiguren und die Hilferufe der vielen weiteren Suchenden machen es den Zuschauern möglich, emotional und thematisch tief in die Problematik einzutauchen. Dass die andere Seite - der Staat und die Adoptivfamilien - hier nicht zu Wort kommt, schmälert die reflektierte Aussage des Films in keiner Weise. Beeindruckend vermittelt FRANCOS ERBE ein hoch brisantes und komplexes Thema und schafft Aufmerksamkeit für die unschuldigen Opfer eines diktatorischen Regimes.

66 Kinos

Dokumentation. Deutschland 2016.

Ist ein Kinofilm fertiggestellt, beginnt seine Auswertung. Der Regisseur hat zu diesem Zeitpunkt seine Arbeit beendet. Der Filmmacher Philipp Hartmann denkt diesbezüglich etwas anders und begleitet seinen Debütfilm *DIE ZEIT VERGEHT WIE EIN BRÜLLENDER LÖWE* bei seiner Reise durch 66 Kinos in ganz Deutschland. Wo auch immer sich für Hartmann und seinen Film die Kinosäle öffnen, da ist auch der Filmmacher selbst anwesend. Nach der Vorstellung für die Fragen des interessierten Publikums . und vor der Vorstellung, um alles mit seiner Kamera einzufangen, was rund um die Vorstellung so passiert. Die Motive und Sequenzen erscheinen oftmals improvisiert, nicht durch ein im Vorfeld festgelegtes zu starres Konzept beschränkt. So kann man als Zuschauer dem Filmmacher direkt dabei zusehen, wie er ganz beiläufig interessante Einstellungen findet oder wie er sich von seinen Interviewpartnern leiten lässt. Was Hartmann dabei gelingt, ist auch ein hochinteressanter und auch unterhaltsamer Einblick in die Kinolandschaft Deutschlands, mit all ihren Facetten, Möglichkeiten und auch Problemen. Denn Kino ist heutzutage kein Selbstläufer mehr. Und die Menschen, die Programm kino machen, tun es nicht des Geldes wegen. Sie machen es aus Leidenschaft für den Film. Diese Leidenschaft überträgt sich in den Gesprächen, die Hartmann mit den Kinomachern führt. Dabei geht es um Anekdoten, witzige Begebenheiten, Randbemerkungen. Und um existenzielle Konflikte. Doch auch wenn viele erzählen, dass das Geld vorne und hinten nicht reicht, auch wenn viele die Zuschauerentwicklung als problematisch empfinden, so sind doch fast alle entschlossen, weiterzumachen. Weil sie das Kino lieben. Und Hartmanns Film macht dieses Gefühl greifbar. *66 KINOS* ist ein künstlerisch konsequenter, collagenhafter Film mit einem intuitiven Gespür für sein Thema.

Kurzfilme

Die Überstellung

Kurzfilm, Spielfilm. Deutschland 2015.

Der Auftrag ist klar: Ein palästinensischer Strafgefangener soll verlegt werden. Drei junge israelische Soldaten sollen ihn bei der Überstellung begleiten. Doch mitten in der Negev-Wüste bleibt das Auto stehen. Ein Ersatzfahrzeug ist auf die Schnelle nicht aufzutreiben, die Hitze in der Sonne ist unerträglich, der Fahrer leidet unter Asthma-Attacken. Nur einer könnte das Auto reparieren: der Gefangene. Doch dafür müsste man ihm die Handschellen lösen. Und ihm vertrauen. Der 22-minütige Kurzfilm *DIE ÜBERSTELLUNG* von Michael Grudsky zeigt auf kluge und filmisch genaue Weise, wie hochsensibel die Nahostproblematik für alle Beteiligten ist. Vorkommnisse der Vergangenheit, Vorurteile und Schwarz-Weiß-Denken bestimmen den Alltag der Menschen und führen zu Argwohn, unterdrückter Wut und klarem Hass. Um all dies zum Ausdruck zu bringen, benötigt Grudsky keine langen Dialoge und sich immer stärker zuspitzende Katastrophen. Die Situation in der Weite der Wüste ist kammerartig dicht inszeniert und von sämtlichen Darstellern überzeugend gespielt, die von der Kamera gut eingefangene Spannung liegt stetig in der Luft und entlädt sich in einer scheinbaren Auflösung, die sich dann aber in einer letzten dramaturgischen Volte wieder um 180 Grad dreht. *DIE ÜBERSTELLUNG* ist ein spannungsgeladenes und genau beobachtetes Kurzfilmdrama voller Nuancen und Zwischentöne.

Kopfüber

Kurzfilm, Dokumentarfilm, Essayfilm. Deutschland 2017.

Im Sommer 2011 springt Daniel ins Wasser. Kopfüber. Eine spontane Sache, aus der reinen Lebenslust heraus. Danach ändert sich alles. Denn durch den Sprung erleidet Daniel eine Querschnittslähmung, ist von nun an an den Rollstuhl gefesselt. In seinem 11-minütigen Kurzfilm erzählt Daniel Thomaser dem Zuschauer seine Geschichte in essayistischer Form. Die ausgeklügelte Montage kombiniert dabei private Videoaufnahmen mit animierten Einstellungen und erzeugt einen Strudel aus Erinnerungen und Emotionen. Der Zuschauer taucht so ein in eine sehr persönliche Geschichte, die berührt, ohne jemals kitschig zu wirken. Was *KOPFÜBER* auf diese Weise gelingt, ist ein ehrliches und lebensbejahendes Selbstporträt eines Mannes, der sein Schicksal angenommen hat. Ein Werk, das vielen Betroffenen Mut machen kann, mit einer Behinderung umzugehen. Und das Leben anzunehmen, wie auch immer es kommt.

Die Hüter des Waldes

Kurzfilm, Animation. Lettland 2015.

Der Förster passt auf den Wald auf. Dort leben all seine tierischen Freunde. Ob Hase, Eichhörnchen, Katze und Hund . alle kommen bestens miteinander aus und genießen die wunderbare Umgebung. Doch eines Tages kommt ein Mann aus der Stadt daher und entlädt seinen gesamten Müll mitten auf dem Waldboden. Der Förster ist entsetzt und will den Mann sofort auf seinen Fehler hinweisen. Doch der Mann lacht den Förster nur aus. Und so beschließen die Tiere des Waldes, dass es Zeit ist, dem Umweltverschmutzer eine Lektion zu erteilen. Mit seiner klassischen Puppenanimation versprüht DIE HÜTER DES WALDES aus Lettland eine wunderbar nostalgische und sympathische Stimmung. Die Geschichte wird kindgerecht und ganz ohne Dialoge erzählt, so können auch die kleinsten Zuschauer der Handlung folgen, immer wieder werden kleine und feine Gags eingebaut, doch dabei geht die wichtige Botschaft nie verloren. Denn es ist nun einmal wichtiger denn je, auf unsere Umwelt zu achten und sie nicht achtlos zu verschmutzen. Ein bezauberndes Puppentrickabenteuer, mit großartigen Ideen und viel Liebe zum Detail umgesetzt.

Monstersinfonie

Kurzfilm, Animation. Deutschland 2012.

Das Mädchen schreitet über eine Brücke in den Wald. Sie stellt sich auf eine Lichtung und hebt den Taktstock. Aus den Büschen schauen auf einmal wild aussehende Monster hervor. Doch das Mädchen hat gar keine Angst. Denn sie weiß, dass Monster nicht wirklich böse sind. Und dazu noch hochmusikalisch. Die Filmemacherin und Animationskünstlerin Kiana Naghshineh hat sich für ihren dreiminütigen Kurzanimationsfilm DIE MONSTERSINFONIE eine besonders schöne Botschaft für die jüngsten Zuschauer ausgedacht. Denn die Angst, dass böse Monster im Schrank oder unter dem Bett wohnen, ist weitverbreitet. Und kann durch solch zauberhafte Filme wie diesen gelöst werden. Denn die Monster haben zwar ihre „monstermäßigen“ Attribute, aber sind doch eigentlich ganz lieb, nett und vor allem gehorchen sie dem kleinen Mädchen aufs Wort. Ein kleiner und feiner Animationsfilm, mit einem exzellenten Gespür für das richtige Timing und einer Mut machenden Botschaft erzählt.

A quiet place

Kurzfilm, Spielfilm. Deutschland, Rumänien 2016.

Cristina kehrt nach Jahren der Abwesenheit zu ihrer Familie in ein kleines abgeschiedenes Dorf in Rumänien zurück. Doch ihre Eltern schenken Cristina zur Begrüßung keine netten Worte, gehen nicht auf sie ein, bestrafen sie mit Schweigen. Lediglich zu ihrer jüngeren Schwester Marina kann Cristina eine Beziehung aufbauen. Und sie erkennt, dass Marina aus dieser Existenz ausbrechen will. Denn sie wird von derselben Gefahr bedroht, vor der auch schon Cristina die Flucht ergriff. Der Schlüssel zu Ronny Dörflers A QUIET PLACE ist die exzellente Kameraführung und die ausdrucksvolle Bildsprache. Stets scheint der Zuschauer die Figuren zu verfolgen, selten gelangen direkte Blicke in die Gesichter der Figuren. Und dennoch zieht der Film den Zuschauer ganz unweigerlich in seinen Bann, die Atmosphäre ist bedrückend und voller Spannung und lässt direkt erahnen, wie es den Protagonisten gehen mag, die eingesperrt scheinen in diesen Mauern des Schweigens. Große Dialoge benötigt Dörfler nicht, um seine Geschichte spannend und komplex zu erzählen. Blickwechsel, die mit O-Tönen besetzte Soundebene und das starke Spiel der Darsteller sorgen dafür, dass alles, was wichtig ist, auch auf den Zuschauer übertragen wird. A QUIET PLACE ist starkes, minimalistisches Kurzfilmkino.